

WBB-Antrag zum Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ vom 15.10.2012
(Wortlaut des Antrages siehe Rubrik Kommunalpolitik/WBB-Anträge)

Einsparpotenzial von bis zu 92 Prozent

Energetische Sanierung im Weingartener Ortskern geplant / Klimaschutzprogramm des Landkreises vorgestellt

Weingarten (ml). Zusammen mit der städtebaulichen Sanierung im Weingartener Ortskern soll auch eine energetische Sanierung stattfinden. Die Leiterin der Umwelt- und Energieagentur Karlsruhe, Birgit Schwegle, hat dem Gemeinderat ein Förderprogramm vorgestellt, das die Klimaschutzziele der Europäischen Union und das Energiekonzept der Bundesregierung als Zielvorgaben beinhaltet. Das Klimaschutzprogramm des Landkreises heißt „zeozweifrei“.

Das untersuchte Gebiet in Weingarten umfasst 200 Gebäude. Das Einsparpotenzial liege zwischen 56 und 92 Prozent, so Birgit Schwegle. Die Stadt Bruchsal habe ein Einsparpotenzial von 310 bis 350 Prozent. Das Potenzial an geeigneten Dächern für Fotovoltaik be-

trage nur 2,1 bis 2,4 Prozent. Der erste Schritt sei nun die intensive Beratung der Bürger. Dazu bekomme jede Gemeinde Unterstützung durch ein Informationspaket in Form von Newslettern, Beratungstelefon oder kostenlosen Beratungsgesprächen für die Bürger. Der Aufwand sei durch die Beteiligung des Landkreises an der Umwelt- und Energieagentur ab 2013 gedeckt.

Die konkrete Umsetzung beginnt mit einer Ist-Analyse. Mittels einer Befragung werden im Quartier Daten erhoben, etwa zum Energieverbrauch, zur Art der Heizung, zur Dämmung. Aus

diesen Daten werden Konzepte erarbeitet und Maßnahmen abgeleitet, über die die Bürger beraten werden. Ihr Gebäude wird mit einem 3-D-Modell berechnet und ihnen in Einzelauswertung der Energiebedarf vorher und nachher mitgeteilt. In einer Erstberatung erfahren die Bürger, was der Sanierungsaufwand kostet und was sie künftig an Energiekosten einsparen.

Die Gemeinde beteiligt sich an diesem Beratungsaufwand mit 15 Prozent, die sie durch Sach- und Personalleistungen abdeckt. 20 Prozent tragen die Energieversorger, 65 Prozent die KfW-Bank. Der Kommune wird ein Sanierungsma-

nager zur Seite gestellt, der die gesamte Steuerung übernimmt. 35 Prozent der Kosten trägt die Kommune.

Bürgermeister Eric Bänziger zeigte sich von dem Konzept sehr angetan und erklärte, sehr gern werde Weingarten den Sanierungsmanager ins Boot nehmen, der als Experte die Ziele im Blick habe. In der kommenden Woche sei ein Termin im Regierungspräsidium geplant, an dem die Gemeinde ihr Quartier ins Förderprogramm aufnehmen lassen wolle. Damit war auch einem Teil eines Antrags der Weingartener Bürgerbewegung, der dieselbe Zielsetzung hatte, bereits entsprochen. Die Bereitstellung der Mittel im Haushalt 2013 und die konkrete Umsetzung werden im Ausschuss für Umwelt und Technik vorberaten.

Gemeinde trägt
35 Prozent der Kosten
